

Kreislicher Landtag.

Abgeordnetensatz 8. Plenarsitzung vom 4. Dezember.

Präsident v. Seelig stellt den Eingang des Antrags des Abg. Dr. Reichensperger...

Abg. Parisius: bezieht die unangenehme Lage der Domänen...

Minister Dr. Lucius: Die dorthin Verhältnisse seien allerdings eigenartig...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Domänenverhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Die Verhältnisse, welche Dirichlet im Auge habe...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. Parisius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Der Borebener wüßte Material zur Bestimmung des Antrags...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

damaligen Magistrat der Stadt Halle befristete Gehalt nach auch infolge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Minister Dr. Lucius: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Abg. v. Münnigerode: Ich habe die dorthin Verhältnisse im Auge...

Vocales.

Halle, den 5. Dezember.

Die Handelskammer bringt folgendes Schreiben der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt zur Kenntnis:

Erfurt, den 29. November 1883.

Da der ungenüßlich lebhaftest Verkehre der letzten Wochen und in der Folge deselben erheblich gesteigerte Bedarf an offenen Güternagen anzuert, eruchen wir die Handelskammer ergeben, bei den in vorstehenden Bezirke anstehenden Individen darauf hinzuwirken, daß dieselben für eine möglichst prompte und regelmäßige Be- und Entladung der Wagen im eigenen Interesse Sorge tragen.

Bei fortwährender Verkehreigerung würden wir uns sonst in der Lage versetzt sehen, allgemein eine Verkürzung der Be- und Entladezeiten eintreten lassen zu müssen.

Es fälliger Einwirkung der Handelskammer auf die betreffenden Interessenten und Unterstützung in der angegebenen Richtung seitens der letzteren hoffen wir jedoch von der erwähnten Maßregel überhaupt Abstand nehmen zu können.

Königliche Eisenbahn-Direktion. gez. Behrmann.

An die Handelskammer zu Halle a. S.

* [Versehung.] Der Reichsanzeiger publiziert heute in seinem amtlichen Theile die Vernehmung des Landgerichts-Präsidenten Werner zu Naumburg D. O. in gleicher Amtseigenheit an das hiesige Landgericht.

* [Theologische Staatsprüfung.] Unter dem Vorsitz des Herrn Konfessionsrats Prof. Dr. Jacobi fand gestern eine theologische Staatsprüfung statt, in welcher die beiden Examinanden, die Herren Bornmann und Tade die Prüfung bestanden.

* [Fähr- u. Schiff-Geschäfts- und Alterthums-Berein.] Der Vorsteher Herr Prof. Dr. Dammert eröffnete die geführte Sitzung des Fähr-Schiff-Geschäfts- und Alterthums-Bereins mit diversen Mittheilungen, wobei er u. A. die Anmeldung von 4 neuen Mitgliedern zur Kenntnis der Versammlung brachte und die Aufnahmefähigkeit derselben auf eine vorliegende Publikation der historischen Kommission der Provinz Sachsen: „Bar- und Ausflugsbilder 9. Heft, Kreis GutsMuths“ lenkte. Hieraus ergiebt Herr Dr. Schwickert das Wort zu einem längeren Vortrage über die Geschichte der Sächsischen Metallschmelzfabrik in Halle, dem wir folgende interessante Mittheilungen entnehmen: Es war im Jahre 1774, als der vortreffliche Schmelzmeister Schier mit dem Sattlermeister Engelhardt in Halle die Fabrication von Metallknöpfen gewisser Komposition in Halle einführte. Er hatte die herr. Metallkomposition in Hamburg kennen gelernt und gelang es ihm, allerdings mit beträchtlicher Aufopferung seines Vermögens, dieselbe nachzuverfolgen. Nach ungefähr 5 Jahren hatte er bereits eine kleine Fabrik errichtet, in der einige 20 Personen beschäftigt wurden, während etwa 6 Personen das Verfeinern der Knöpfe mit Figuren außerhalb der Fabrik besorgten. Im Jahre 1784 erbat sich Schier von der königl. Regierung ein Privileg auf seinen Fabricationsartikel für die Bezirke Magdeburg, Halberstadt und den Saalkreis, indem er darauf hinwies, daß bis zu der Zeit in Deutschland nur zwei betriebl. Fabriken, in Hamburg und Röhren, existierten. Im September des folgenden Jahres wurde ihm denn auch das erbetene Privilegium, nebst Reichsregal und Fabrikstempel, sowie der Anlauf von Weisung zu Fabrikprivilegien bewilligt, jedoch die kleine Fabrik derartiger Aufschwung nahm, daß sie bereits 1790 ca. 62 Arbeiter in der Fabrik und 14 Knöpfsticker außer derselben beschäftigte. Sie stellte namentlich zwei Arten von Knöpfen, den sogenannten engl. Knöpfen, her: Solche mit angehängten Unterplatten und solche ohne Unterplatten, von welchen zusammen wöchentlich ungefähr 400 Gros gefertigt wurden. Um das Unternehmen, das sich inzwischen recht lukrativ gestaltet, zu erweitern, erbat sich Schier 1789 von Friedrich Wilhelm II. eine Staatsunterstützung von mindestens 4000 Thaler, indem er die Vortheile, die seine Fabrik den von ihm beschäftigten Haltern und der inländischen Messingindustrie überhaupt brachte, hervorhob. Dieses vom

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Was ist an diesem Tage nicht Alles vorbe

* [Wilhelm-Augusta-Stiftung.] Am vergangenen Montag fand im Saale des Hötel Garni zur Zulte unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Jernial die General-Versammlung der Wilhelm-Augusta-Stiftung statt. Nach dem uns vorliegenden 4. Jahresbericht betrug am Schlusse des vorigen Jahres die Zahl der ordentlichen und Ehrenmitglieder 611, hiervon schieben aus durch Tod, Verlegung z. 70, es traten jedoch neu hinzu 128, so daß ein reiner Zuwachs von 58 Mitgliedern verließ und sich die Gesamtzahl ult. 1882/83 auf 669 bezifferte. Von diesen wurden an Beiträgen gezahlt zusammen 1715 M. An Entschädigungen gingen M. 180,95 ein. Die Einnahme aus dem Erlös gesammelter Cigarrenlöcher, Malulatur zc. gab eine Summe von M. 42,20. Die Gesamtsumme betrug im verflorenen Geschäftsjahre M. 2074,36 und wurde es hierdurch möglich, M. 1029 an 40 bedürftige Wittwen und Waisen derart zur Vertheilung zu bringen, daß in der bisher üblichen Weise theils baare Geldbeträge, theils durch Ankauf von Feuerungsmaterial, Winterkleidern zc., Befriedigung der Noth zc. Sülze geleistet wurde. Im Allgemeinen fand der Bericht die Befriedigung der Verammlung und konnte konstatiert werden, daß in den Verhältnissen der mit Noth und Elend von der Stiftung Untertügten — ist es durch die gewährten Beihilfen, oder durch Zuneigung entsprechender Beschäftigung, Unterbringung von Kindern in Anstalten zc. — eine durchgreifende Besserung eingetreten ist. Der im Bericht Seitens des Vorstandes ausgeprochenen Bitte an die Mitglieder, der gütlichen Sache treu zu bleiben und für mögliche Förderung der Zwecke der Stiftung wirken zu wollen, können wir uns nur anschließen.

* [Verammlung.] Gestern Abend hielt der Verein der Cigarrenlöcher-Sammler seine diesjährige Generalversammlung in der Zulte ab. Nachdem der Gründer dieses Vereins Herr Sanitätsrath Schlotz die Versammlung, welche da verschiedene Herren durch anderweitige Versammlungen an demselben verhindert waren, diesmal leider nicht so stark besucht war, eröffnete hatte, theilte Herr König, welcher die einzige Verkaufsstelle des Vereins hat, das diesjährige Resultat mit. Erfreulicher Weise war dasselbe ein glänzendes. Für verkaufte Cigarrenlöcher, Risten und Bänder waren über 330 M. vereinnahmt, dazu kamen noch an baaren Geschenken das Jahr über ungefähr 20 M., darunter allein 8 M. aus der Sammelbüchse im Neumarkt-Schützenhaus. Dazu kamen in der Verammlung noch durch Herrn Heubüchse 2 M., durch Herrn Erb von einer Gesellschaft 15 M., von Herrn Fürstenberg aus der Sammelbüchse des Königs 8 M. (Hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, daß schon im vorigen Jahre von genanntem Herrn aus Köhl's Sammelbüchse 12 1/2 M. und für verkaufte Briefstücken 4 M. abgeliefert wurden). Aus der Sammelbüchse in der Zulte kamen 5 M., so daß mit dem Restbestande von vorigen Jahre die Summe von 638 M. erreicht wurde. Da nun nicht anzunehmen ist, daß ein noch größerer Erfolg erzielt werden könnte als der diesjährige, so wurde beschlossen, ungefähr 300 M. als Reservefonds zurückzulassen. Ferner sind Karl wurden bemittelt für die Suppenanstalt des Herrn Dr. Hanhmann und für die Weinhandelsbesprechung, welche, wie immer, am ersten Feiertage zwischen 11 und 12 Uhr stattfinden wird. Die Zahl der Kinder ist auf 50 festgesetzt.

* [Coirée.] Wie uns mitgetheilt wird, findet Montag den 10. d. M. auf Anregung des Herrn Superintendenten Urtel eine musikalische Coirée im Giesbudenstein'schen Gasthofe „Zum Mohr“ statt. Der Ertrag dieser Aufführung soll zum Besten der dortigen Kinderbewahranstalt verwendet werden, welche unter dem Protektorat des Herrn Superintendenten steht. Das uns vorliegende Programm zeigt eine reichhaltige und zugleich feine Auswahl der verschiedensten Musikstücke, so daß wir mehr als ein Dilettantenconcert zu erwarten haben. Dafür bürgt auch, daß zur Mitwirkung die besten Kräfte aus Giesbudenstein und Halle herangezogen sind. Dies und der gewiß lobenswerthe Zweck bei jener Aufführung dürften wohl die Erwartung eines recht zahlreichen Besuchs rechtfertigen. Näheres befragt die betr. Annonce im heutigen Informativblatt.

* [Ein drohlicher Druckfehler.] Der Merseburger Correspondent bringt einen überaus schmerzhaften Artikel über das bevorstehende Weinachtsfest, der mit folgenden Worten schließt: „Und so kommt es, daß sich jetzt Alles wie im Kreise um einen glänzenden Punkt bewegt, der uns mit dem ewig schönen Worte entgegenhinkt: Weihnacht!“

Städtische Kommissionen.

Schulkommission. Sitzung am Donnerstag den 6. Dezember cr. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer. Tagesordnung: 1) Bestellung einer Retorsion; 2) Bestellung von 5 Lehrstellen an der höheren Tischerschule.

Stadtsammt Halle. Meldung vom 4. Dezember.

Aufgegeben: Der Dachdecker Johannes Wilhelm Paul Westgen in L. Hedwig Bertha Olga Schulte, St. 21. — Der Former Friedrich Wilhelm Schmitz, Metzgerstraße 25d, u. Auguste Louise Pauline Köbel, Steinweg 19. — Der Bauhandwerker Peter Jakob Wenzel und Clara Emilie Ida Weßling, Wörzstraße 11. — Der Bahnarbeiter Johann Heinrich Robert Wagner, Giesbudenstr. u. Emilie Maria Heintze, Königstraße 20a. — Der Wagnersrestaurateur Friedrich Wilhelm Westgen, Risen, u. Helene Clara Paul, am Bahnhof 4. — Der Wäler Gottlieb Hermann Vorel und Clara Müller, kleine Ulrichstraße 26. — Der Schlossermeister Wilhelm Adolf Schneider, Halle, und Emma Clara Wäler, Bernburg. — Der Schmied Friedrich Wilhelm Müller, Halle, und Johanne Karoline Auguste Berner, Seeben. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Dettweiler, Bernburg, und Auguste Wilhelmine Friederike Lange, Köhndorf.

Geboren: Dem Eisenhändler Konrad Bönike, St. 9, eine T., Anna Helene Gertrud. — Dem Handarb. Wilhelm Demmer, Döberglück 10, eine T., Anna Emma. — Dem Klempner Otto Pöschel, Weidenplan 2a, ein S., Paul Ernst Alfred. — Dem Schlosser Wilhelm Friedland, Wilhelmstraße 6, ein S., Friedrich Karl Franz. — Ein ungesch.

S., Georgstraße 4. — Dem Schriftfeger Hermann Koch, gr. Ulrichstraße 68, ein S., Rudolph Ernst. — Dem Kaufmann Julius Rudolph, große Steinstraße 9, ein S., Heinrich Georg. — Dem Schlosser Hermann Saalfeld, Steinweg 19, ein S., Eduard Friedrich. — Dem Kaufmann Heinrich Tiemann, Parkstraße 10, eine T., Hulda Bertha. — Dem Schlosser Ernst Bieler, Bebenstraße 6, eine T., Hedwig Martha. — Dem Dreher Louis Kops, kleine Brandhausgasse 12, eine T., Marie Clara. — Dem Handarbeiter Friedrich Trostsch, Feldstraße 9, eine T., Bertha Marie. — Dem Handarbeiter Karl Hammer, große Märkerstraße 21, eine T., Auguste Emma. — Dem Kaufmann Moritz Casp, große Ulrichstraße 4, eine T., Frieda.

Gestorben: Des Schlosser Wilhelm Becker Ehefrau Anna geb. Wendeborn, 27 S. 2 M. 8 T., Pflüßig pulmonal, Taubengasse 18. — Des Strafanwalts-Litograph Hermann Köllmer S., 15 T., Schwäbe, am Kirchthor 16. — Des Buchbindermeister Adolf Selzer T. Martha, 1 S. 11 M. 8 T., Diphtheritis, Klinik. — Der Eisenbahnbetriebsrath Karl Johann August Schumann, 44 S. 11 M. 10 T., chron. Lungenleiden, St. 14.

Stadtsammt Giesbudenstein.

Meldung vom 30. November.

Aufgegeben: Der Fabrikarbeiter W. A. Krauthaus und E. A. A. Faustler, Oyenstr. 8. — Der Buchhändler P. Wetter, Wälerstr. 15, und D. E. Reich in Halle.

Geboren: Dem Wäler E. Hartmann eine T., Triftstr. 10. — Dem Former W. A. Weber ein S., Triftstr. 32. — Dem Drauer A. F. Krausend ein S., Hofstr. 6. — Dem Fabrikarbeiter W. Lehmer ein S., Rainstr. 17.

Meldung vom 1. Dezember.

Aufgegeben: Der Handarbeiter W. F. Peters, Brunnenstr. 33, und K. M. Raich, Triftstr. 30.

Geboren: Dem Zimmermann G. W. Tannrath, Rainstr. 18, und F. A. Pösch, Trostschstr. 29. — Dem Wäler von C. Zeyher.

Aufgegeben: Der Handarbeiter T. C. Schwarz und A. W. M. Schmidt, Brunnenstr. 50.

Geboren: Dem Zimmermann F. W. C. Lorenz ein S., Triftstr. 13.

Meldung vom 4. Dezember.

Aufgegeben: Der Bahnarbeiter J. F. R. Meißner, Giesbudenstein, und S. M. Heintze, Halle.

Gestorben: Des Professor J. A. A. Dbertel T., 5 S. 1 M. 27 T., Diphtheritis, Gartenstr. 1.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. 2. Frauen: Den 24. November der Rittergutsbesitzer Peter zu Hordach und W. C. Schnappelle. — Den 26. der Buchhändler Kranke mit A. Seydow. — Der Barbierherz Steinhilber mit E. Wäler.

Kirchliche Anzeigen: Den 25. November der Tischler Schredenbach mit F. L. M. Wäler.

Katholische Kirche: Den 25. November der Schuhmachermeister Jähse mit Martha Spangenberg. — Den 25. der Arbeiter Peter mit S. Wäler.

Zu U. 2. Frauen: Den 19. Februar dem Handarbeiter Hermann eine T., Martha. — Den 13. Juli dem Glasarbeiter König eine T., Ida Bertha. — Den 27. August dem Glasarbeiter Bösch ein S., Friedrich Hugo. — Den 12. September dem Schneider Hermann eine T., Anna Clara Gise. — Den 8. November dem Handarbeiter Reich ein S., Gustav Wäler.

Kirchliche Anzeigen: Den 21. April dem Wäler Ede eine T., Friedrich Willy. — Den 12. Juli dem Zimmermann Schag eine T., Elisabeth Martha. — Den 25. den Tischler Schulz ein S., Gustav Arthur. — Den 7. September dem Schlosser Wäler ein S., Johanne Marie. — Den 25. Oktober dem Bierbrennere-Affizianten Levin ein S., Friedrich Willy. — Den 9. November dem Schmied Bauer ein S., Friedrich Wilhelm Gustav.

Kirchliche Anzeigen: Den 1. August ein ungesch. S., Franz Adolph Paul. — Den 11. September dem Tischler Müller ein S., Paul Karl. — Den 11. November dem Schlossermeister Fritz ein S., Karl Heinrich Wilhelm.

Neumarkt: Den 19. Februar dem Schmied Dieze eine T., Emma Hedwig. — Den 3. Juli dem Arbeiter Schwardt ein S., Georg Alfred Arthur. — Den 20. August dem Klempner Riehm ein S., Siegmund Richard. — Den 10. September dem Buchdrucker Leichmann eine T., Anna Marie Martha.

Glauchau: Den 28. November 1881 dem Handarbeiter Ulrich eine T., Rose. — Den 19. November 1882 dem Wäler Schmögl ein S., Otto Walter Alfred. — Den 22. Mai 1883 dem Handarbeiter Gebhardt ein S., Friedrich Mar. — Den 28. Juni dem Priostmann Hartz eine T., Selma Alma Anna Ella. — Den 20. September dem Former Stahl ein S., Friedrich Oskar. — Den 18. Oktober dem Handarbeiter Seidel ein S., Karl Hermann. — Den 30. dem Schlosser Frieder eine T., Martha Friederike. — Den 9. November dem Fabrikarbeiter Wenzel eine T., Marie Martha.

Katholische Kirche: Den 7. August dem Handarbeiter Martin ein S., Albert Richard Oskar. — Den 15. Oktober dem Verlegerbeamten Morawicz ein S., Franz Ferdinand Emil Oskar. — Den 16. dem Handarbeiter Kempel ein S., Johann Franz.

Gerechtigsaal.

Strafammer. Sitzung vom 3. Dezember.

Der Fabrikant Hermann Schüpfer aus Merseburg wurde von der Anklage des Verleidens gegen die Stilllicht freigesprochen. Der Sanitätsrath Balhfer in Weidenau wurde wegen Körperverletzung am 25. Oktober d. M. 3. vom Beschäftigten in Schützenau zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt, dabei aber Berufung eingelegt, welche gemäß Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Der Schlosser Robert August Paul Thiel hier, namentlich wegen Körperverletzung verurtheilt, und der Ledegerber Gottfried Wilhelm Hermann Schürer aus Hallesdorf, wegen Verleumdung verurtheilt, haben im Wal den Former Hofstadler und den Arbeiter Krenjan auf öffentlicher Straße gemeinschaftlich Körperverletzung erlitten. Nach Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Thiel zu 9 Monaten Gefängnis und Hermann Schürer zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der wegen Körperverletzung schon bestrafte Gefängnisbeamte Hermann Fries aus Giesbudenstein, sowie der Fabrikarbeiter Paul Martini beider waren wegen qualifizierter Körperverletzung, verurtheilt am dem Nachwächter Hofstadler dort, sowie wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, der wegen Körperverletzung verurtheilt, bestrafte Gefängnisbeamte Fries in Giesbudenstein wegen Verletzung eines Gefangenen, indem er den von P. Hofstadler bei erwählter Gelegenheit arretierten F. Fries während des Transports nach der Polizeiwache gefesselt bestrafte, angeklagt. Wegen Hermann und Wilhelm Fries beantragte der Staatsanwalt je 3 Monate, gegen Martini 1 Monat Gefängnis. Erkenntnis wurde auf 1 Woche Gefängnis gegen Hermann Fries, auf je 1 Woche Gefängnis gegen jeden der beiden Anderen.

Der Ehevermeister Wilhelm Giesemann aus Delitzsch war der fahrlässigen Brandstiftung beschuldigt. In der Nähe des Wälermeisters Landner wurde Anfangs August d. J. viel Rauch bemerkt. Es stellte sich heraus, daß ein Ballen, auf welchen die zwischen Kasse und Ende errichtete Raabwand ruhte, glühte, und daß an dieser Stelle der Fußboden sowohl als auch eine in der Wand befindliche Säule zum Theil verbrannt waren. Das nachträglich schon längere Zeit glühende Feuer war offenbar von der durch Rauchschmoke ausgehenden, welche unmittelbar an der Raabwand stand. Die Feuerung war noch dieser Wand zu nur durch aufgemauerte Steine verbrannt, während der Dien entgegen den polizeilichen Vorschriften mindestens 1 1/2 Fuß von der Raabwand entfernt errichtet werden mußte. Giesemann konnte nicht bestrafen, daß der Ofen nach seiner Anordnung von einem Schiffe geleitet worden ist, jedoch aber die Verantwortung auf den betr. Wälermeister, welcher das Haus gebaut und ihm geleigt hat, daß alle Wäler Brandmänner seien. Aus qualitativer Auswertung des Brandschadens ist wegen der Beschuldigte für das fehlerhafte Erzeug des Ofens verantwortlich, zumal schon bei oberflächlicher Besichtigung die Raabwand erkennbar war. Nach Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Giesemann zu 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Haft verurtheilt.

Mittheilungen aus dem Berichte über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. pro 1882/83.

(Schluß.)

Aus dem Titel „Handel und Gewerbe“ theilen wir mit, daß im vorigen Jahre 11 neue Fabriken und Establishments entstanden und 5 bestehende bedeutend erweitert wurden. Die Zahl der feuergefährlichen Gewerbetreibenden betrug 3757 Personen. Die Gesamtsumme der bestandenen Gegenstände des Aich- und Waageamtes belief sich auf 235 908 Stück und das Vermögen desselben auf 49 396 M. 31 S. Der Kammerer-Jahresfür das Armenwesen ist gegen 1881/82 trotz der nicht unerheblichen Bevölkerungszunahme nur um 749 M. 76 S. gestiegen. Zur Erbauung eines neuen Siegen- und Zehnhäuses ist eine Parzelle hinter Fürstenberg Garten zwischen der Beben- und Liebenauerstraße, im Wöllberger Felde belegen, in Aussicht genommen, welche 45 291 M. 56 S. kosten würde. Im April für Obdachlose wurden in der Berichtsperiode 28 Frauen und 94 Kinder untergebracht. Bei dem Hospital- und Krankenhauses-Titel gebeten wir des von der verstorbenen Frau Dr. Heller den Hospital vermachtes Kapitale von 12 000 M. zur Bildung zweier Hospitalstellen à 6 000 M. Ferner wird in dem Berichte über sämtliche Wohlthätigkeits- und Unterstützungsanstalten auch der von Herrn Dr. Hanhmann im Dezember v. J. ins Werk gestellten wohlthätigen Einrichtung der Vertheilung von Frischbrot an arme Schulfinder gedacht; es sind bis Ostern d. J. 6 919 Portionen vertheilt worden. Aus den Nachweisungen über die Schulverhältnisse bemerken wir, daß Ostern d. J. in den städtischen Volks- und Bürger- und in den Ganzen 8057 Kinder unterrichtet wurden, wozu noch aus den entsprechenden Schulen der Französischen Stiftungen noch 1738 Schulkinder traten.

Der Gesamtanfang der Kammerer für das Schulwesen betrug 135 479 M. 84 S.

Am Schlusse der Berichtsperiode befanden hier circa 280 Vereine und zwar traten neu hinzu 6 politische und gemeinnützige, und 29 geistliche Vereine.

In dem Titel: Gemeinde-Verwaltung finden wir, daß an Stelle des am 31. Januar 1882 zum ersten Bürgermeisters gewählten zweiten Bürgermeisters, Herrn Claude, am 7. Juli desselben Jahres der Herr Kanonist Schneider zu Kassel zum zweiten Bürgermeister gewählt wurde.

Ende 1882/83 befanden in unserer Stadt 321 Gastwirtschaften, 174 Kleinblanngen mit Spirituosen und 6 Schankwirtschaften mit weinlicher Bedienung. Die Gesundheitsverhältnisse des vorigen Jahres sind im Allgemeinen als günstige zu betrachten, wemgleich sie allerdings nicht so günstig waren, als die des Vorjahres. Aus dem Gebiete der Gesundheitspflege ist zu bemerken, daß die klinischen Universitäts-Neubauten vollendet wurden. Ferner ist das städtische Kanalnetz um 2501 Meter weitergeführt worden. Bald wird die ganze Stadt mit Straßenkanal angelegt sein, nämlich die Gerberstraße und den Wälerkanal mündenden Kanäle aufzunehmen und dann das von den Stinkflüssen befreite desinfizirte Kanalwasser der Saale zuzuführen haben wird.

Auch ist zu erwähnen, daß durch die ausgeführten Straßenreinigung für die Salubrität der Bürger gefordert worden ist. Antidote Fleißschöpfen waren 29 vorhanden.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Das Bürgerrechtsgesetz bestirfte sich pro 1882/83 auf 5583 M., die Anzahl der in die Bürgerrolle neu eingetragenen Einwohner betrug 281. Dieses Bürgerrechtsgesetz, welches nach Maßgabe des jährlichen Klassen- resp. Einkommensvertrages, welches der Verpflichtete zur Zeit des Erwerbes des Bürgerrechtes zu zahlen hat, erhoben wird, beträgt bei einem Steuerbetrage von 12—24 M. incl. 15 M., bei einem solchen von 30—48 M. incl. 30 M. und bei jedem höheren Steuerbetrage 45 M.

Es wurden früher über 150 Arbeiter in Ziegelei und Steinbrüchen beschäftigt. Der hydraulische Kalk, welcher dem Portland-Cement an Güte wenig nachsteht, wurde früher von hier in Lausingen von Centner nach Magdeburg, Wittenberg und Torzau zu den Festungsarbeiten verwendet, ebenso wurde viel bergleitetes Kalk nach Nordhausen geliefert. Mauerziegel und Ziegel waren stets gut und weit und breit bekannt und begehrt. Für unsere Stadt würde ein ausgedehnter Betrieb von großem Nutzen sein.

Personal-Chronik.

Der Stadtkämmerer Friedrich Wilhelm Ernst Lehmann zu Schöndorf ist zum Bürgermeister der Stadt Ketsch auf 12 Jahre gewählt und bekräftigt worden.

Definitive Anstellung von Lehrern nach abgelegter II. Prüfung. Alberg in Jüna, Beyer in Meibitz, Blante in Krotzsch, Ephorie Ritterfeld, Waite in Pansitzan, Diez in Pörsitz, Böttner in Barmann, Freund in Meibitz, Giedl in Wolkrode, Götzau in Schmiedebetz, Gottschling in Halle, Gebhardt in Wendehausen, Heintz in Döberitz, Dörig in Friedeburg-Güter, Köpcke in Pörsitz, König in Gensfeld, Wähndt in Gohersdorf, Matthes in Halle, Meißner in Giesertan, Dröbner in Wartenburg, Reibauer in Bismarck, Reuter in Pörsitz, Schneider in Kietleben, Schumann in Sehra, Schumann in Bregunz, Strauß in Gersdorf, Zeiler in Sehra, Ephorie Torzau, Linger in Pörsitz, Ephorie Kietz, Winter in Giesertan.

Aus den Nachbarstaaten.

Camburg. Gegen den wegen Mordverfuchs an seiner Frau in Unterjochung befindlichen früheren Schaubühnenbesitzer Müller aus Hamburg wird am 12. d. M. vor dem Schwurgerichte in Gera verhandelt. Das Leben der (am 19. October durch mehrere Revolvergeschosse ver wundeten) Frau soll außer Gefahr sein, obgleich noch eine Kugel im Rücken, eine andere im Hinterkopfe steckt.

Gera. Am 23. November Abends 7 Uhr reiste von hier über Weimar mit dem Schnellzuge nach Erfurt der Herrmanns-Frauenzug an. Der Lehrer Rathmann in dringenden Familienangelegenheiten zu einem seiner Brüder und wollte am 26. v. M. wieder hier eintreffen. Er ist aber weder in Döberitz angekommen, noch nach hier zurückgekehrt. Der Richterollene lebte in guten Verhältnissen und war ein sehr tüchtiger und beliebter Lehrer. Wie man aus sicherer Quelle erfährt, hat der Stadtrath Reherden über seinen Verbleib anstellen lassen.

Leipzig, 4. Dezember. Es kann nicht fehlen, daß ein Mann wie Charles Darwin auch den bildenden Künstler begeistert und daß Malerei und Plastik sich befrucht haben, uns auch die äußere Gestalt dieses genialen Heerführers auf dem Gebiete der Wissenschaft zu überlebens und zu verewigen. Gute Portraits, darunter auch gelungene photographische Aufnahmen giebt es ja verschiedene von Darwin. Auf dem Gebiete der Skulptur hat aber unseres Wissens nur Italien eine Arbeit von Dilettantenhand geliefert und England eine Büste, die aber nicht für den Handel vertriebt worden ist. Jetzt hat es hier ein junger Bildhauer, Herr Christian Lehr, Sohn des Berliner Bildhauers Lehr, unternommen, und zwar auf Erinnerung des Herrn Geheimrath Leudart, eine „Darwinbüste“ zu modelliren. Zur Beschäftigung des nunmehr fertigen Modells war eine Reihe von Einladungen ergangen, darunter auch an den Erstreiber dieser Zeilen. Die in etwa 1/3 bis 1/2, über Lebensgröße ausgeführte Büste magde wohl auf alle Beschauer einen imponirenden Eindruck voll Lebensmächtigkeit. Die edlen Formen des Kopfes, die durchgehenden Züge des von mächtigem Barte umwallten Antlitzes, das von genialen Frauen übermaltete Fortschreiten, alles fügte sich zu einem harmonischen Ganzen zusammen. Nach der Vereinfügung wird die Büste hier zur Ausstellung kommen.

Bolkswirtschaftliches.

Essen, 4. Dezember. „Die Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet aus der heute in Düsseldorf stattgehabten Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen: Die von W. Jünke (Köln) beantragte Resolution betreffend den Bau von Güter-Schleppbahnen wurde mit 174 gegen 40 Stimmen abgelehnt, dagegen der folgende Antrag des Dr. Maroz (Essen) angenommen: „In Erwägung, daß der Verein von seiner Gründung an die häufige Güterbeförderung auf Wasserstraßen als eines der wichtigsten Mittel zur Förderung wirtschaftlichen Wohlbefindens erkannt hat, das insbesondere im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet die Ermöglichung der Gütertransporten ein unabweisbares Bedürfnis ist, dessen Befriedigung mit allen Mitteln, auch durch Herstellung künstlicher Wasserstraßen, anzustreben ist; daß der Verein demgemäß stets für die Verbesserung der vorhandenen und für die Anlage neuer künstlicher Wasserstraßen eingetreten ist, daß er hierbei geleitet wurde von der Erkenntnis, daß in Folge der Beschränkungen beider Transportmittel die Wasserstraßen nicht als Konkurrenz, sondern als notwendige Ergänzungen der Eisenbahnen zu betrachten seien — beschließt die Generalversammlung, den Vorstand des Vereins zu beauftragen, in einer Eingabe das künftige Staatsministerium zu ersuchen, baldmöglichst, wenn möglich noch im Laufe der gegenwärtigen Session, dem Vorstande von Gesuchentwurf, betreffend den Bau eines Schiffahrtskanals von Dortmund nach den Emshäfen mit den inzwischen etwa nothwendig gewordenen Änderungen und Erweiterungen auf Neue vorzulegen.“

* Die Reize des Kronprinz.

Madrid, 4. Dezember. Der König und der deutsche Kronprinz begaben sich heute früh nach dem Escorial, von wo sie heute Abend hier zurück erwartet werden. — Bei der gefrigen Jagd in Casa Campo, zu welcher sich der Hof zu Wagen begeben hatte, wurden über 1200 Kaninchen erlegt, außerdem Gänzer; der deutsche Kronprinz und General von Blumenthal hatten die meisten Treffer. Das Dejeuner fand im Freien statt. — Spanische Maler beschäftigten der deutschen Kronprinzessin ein Album mit hervorragenden Studien der spanischen Schule zu widmen.

Madrid, 4. Dezember, Nachmittags. Der König und der deutsche Kronprinz trafen mit ihrem Besolge Vormittags

10^{1/2} Uhr im Escorial ein und wurden bei der Ankunft von dem Musikföhrer der Donatierschule empfangen, welches die preussische Volkshymne spielte. Nach dem Dejeuner, welches im Palais eingenommen wurde, folgte die Besichtigung der mit großem Fleiß ausgearbeiteten Zimmer und der im Palais befindlichen Kunstschätze und Kostbarkeiten. Hierauf besuchten die hohen Herrschaften das Kloster, die königliche Schule, die Bibliothek und das Kloster, die königliche Hofkapelle, in welchem von Karl V. an fast alle spanischen Könige ihre Ruhestätte gefunden haben. Die Rückfahrt nach Madrid vollzieht um 6 Uhr Abends erfolgte.

Vermischtes.

Berlin, 4. Dezember. Eine mangelhafte Uebersetzung wurde gestern Nachmittag bei Rückkehr vom Wochenmarkt den in der Friedrichstraße 17 wohnenden Grünframbänder Leinwand Gelehrten zu Theil. Beim Deffnen der Töge fanden sie ihr Dienstmädchen, die erst vor einigen Tagen von außerhalb gekommen, an der Thürschwelle erkränkt vor. Sofort angestellte Heilungsversuche hatten kein Resultat. Aus Aufmerksam, die das Mädchen kurz vor seinem Tode gethan, scheint heranzugehen, daß es die unselbige That aus Heimmuth begangen.

[Aus München.] 3. ds., schreibt man: Im Auftrage des Armeeministers hatte Professor Christian Roth, einer unserer besten Bildhauer, die Wärmorbüsten zweier bayerischen Generale, v. Zamb's und v. Hartmann's, gefertigt. Vorgefertigt liegen die Arbeiter, welche mit der Aufstellung der beiden herrlichen Kunstwerke beschäftigt waren, das eine davon, die Büste Hartmann's, zu Boden fallen, so daß sie zertrümmert wurde. Der hochgeschätzte Künstler, für welchen dieser Unfall so viel verlorene Zeit und Mühe bedeutet, wird allseits lebhaft bedauert.

[Victor von Scheffel] ist von einem schweren Unfall betroffen worden; er hat am Montag Abend bei einem Sturz auf der Treppe den Arm gebrochen.

[Verhaftet.] In Königsberg i. Pr. ist am Sonntag Nachmittag ein angeblich russischer Hauptmann, der Civilkleidung angelegt hatte, verhaftet worden, weil derselbe sich der Aufnahme von Stützen dortiger Befestigungswerke verdächtig gemacht hatte. Bei der Durchsuchung einer Effecten sind dem auch mehrere Stützen vorgefunden worden. Er ist dem Gerichte überliefert worden. Spionagegeschichten sind seit einiger Zeit hier in Umlauf gerathen, seit immer hat sich herausgestellt, daß ihnen ein Mißverständnis zu Grunde lag. Einige Stelzen wird also auch im vorliegenden Falle am Plage sein.

[Unser Kronprinz] fängt auch in Madrid an, populär zu werden. Die wüsten Aergers und geistlichen Antworten, die von ihm seit uns in Deutschland schon irrtümlichlich geworden, haben ihn auch in Madrid viele Sympathien eingetragen. So erzählte man sich hier allgemein, daß der Kronprinz auf dem Hofballe nicht getanzt hat; auf die Anfrage einer reizenden Donna aber, warum er nicht tanze, habe er geantwortet: „Ich bin schon Großvater.“

[Victor Hugo], der französische Dichter-Senior, befindet sich, ungeachtet seines hohen Alters, sehr wohl, aber er langweilt sich. Seine Zanderei, die er weder eingesehen noch merken lassen will, spürt ihn. Kein Besucher darf sich länger als zwanzig Minuten bei ihm aufhalten, Fremde werden sehr ungen, aber höflich empfangen. Nur bei Tische sieht er seine Freunde und Bekannte gern und führt dann ausschweiflich und mit großer Selbstthätigkeit die Unterhaltung. Um neun Uhr macht er sein Schlafgemach auf, wo er bis gegen Mitternacht noch auf und ab schreitet und über neue Arbeiten nachdenkt. An jedem Nachmittag aber holt ihn eine russische Fürstin zu einer Fahrt durch das Bois de Boulogne ab. Die Dame, selber eine Dichterin, ist außerordentlich reich und des alten Barben altherbste Verehrerin. Sie hat für derselben einen sorgfältig konstruirten und besonders bequemen Wagen bauen lassen und ihm ein Dress-Verband dazu vererbt. Sie hat ferner bestellt, daß nach des Dichters Tode diese Pferde in einem Speisier für sie erbauten Stall und dazu gehörigen Gehöge verpackt werden sollen, daß der Wagen aber in einem Privat-Museum aufgestellt zu finden habe. Die Fürstin ist eine Frau von ausgezeichneter Bildung, und da sie wünscht, daß ihre Kinder von den Reden und Ausprüchen ihres berühmten Freundes ebenfalls so viel Nutzen als möglich haben sollen, so müssen dieselben an allen Fabriken auf dem Vorderste der Karosse Theil nehmen.

Paris, 1. Dezember. Dem Willard-Wettkämpfe zwischen dem französischen Champion, Herrn Vignour, und dem amerikanischen, Herrn Schärer, ist der Sieg dem Ersteren verfallen. Es handelte sich um einen Watsch von 3000 Caranbolagen, welche in 5 auf einander folgenden Abenden in Partien von 600 Points zu machen waren. In den ersten drei Abenden gewann der Amerikaner einen bedeutenden Vorsprung; in den letzten beiden holte jedoch der Franzose durch eine sehr glückliche Serie die Differenz ein und siegte mit einer Anzahl von 153 Points unter dem Jubel seiner Ansehler. Der Einsatz war 10000 Francs; außerdem waren von den Partianen der beiden Gegner höchst bedeutende Wetten eingegangen worden. Die beiden Willardkämpfer werden übrigens noch eine Revanchepartie unter denselben Bedingungen spielen.

[Bel Aufsehen] erregt in Rußland ein mysteriöser Borfall, der sich unlängst in Reval zutrug. Zwei Schüler des vorigen Alexander-Gymnasiums, der junge Baron Rosinski und Resinow, wurden vor etwa einem Monat von der Nachtwache in besinnungslosem Zustande und schwer verwundet aufgefunden. Resinow ist an seinen Wunden gestorben. Das Justizministerium forderte unermäßig Bericht über dieses mysteriöse Ereignis ein, welches durch die an Resinow vorgenommene Obduktion nicht klärbar geworden ist. In dem Kopfe des verstorbenen Schülers wurden zwei Revolverkugeln kleinen Kalibers gefunden. Die Annahme eines Selbstmordes ist gänzlich ausgeschlossen. Sein Mitschüler Rosinski hat ebenfalls an der rechten

Seite des Gesichtes eine Wunde, die von einer Revolverkugel herrühren muß. Nach seiner Aussage sei er mit seinem Kameraden durch die Straßen gegangen, habe plötzlich die Besinnung verloren... mehr sei ihm unbekannt. Diese traurige Angelegenheit konnte bis jetzt nicht aufgeklärt werden, trotzdem die Polizei sich viel Mühe giebt, das Dunkel, welches dieselbe umgiebt, zu lüften.

Wenige Mittheilungen.

Berlin, 5. Dezember.

Der kaiserliche Hofschaffner am Herberichs-Imgarischen Hofe, Prinz Reuß, hat einen ihm überhöcht bewilligten kurzen Urlaub angetreten. Während der Abwesenheit desselben von Wien fungirt der Hofschaffner Graf v. Pourtales als interimistischer Hofschaffner.

Dem „D. D. C.“ zufolge verlautet, daß Herr Sticker in Folge seiner Londoner Erlebnisse von Seiten seiner vorgesetzten Behörde der Rücktritt von seinem Amte nahe gelegt worden sei.

Bezüglich des Kardinals Hohenlohe wird der „Germania“ aus Rom berichtet: „Der Urlaub des Kardinals Hohenlohe ist auf vier Monate verlängert. Die Ernennung eines Administrators für das suburbicariae Episcopatum Albano, dessen Titular der Kardinal ist, gilt als bevorstehend. Die Stellung Hohenlohe's im Kardinalkollegium wird dadurch keine Aenderung erleiden.“

Die nationalliberale Fraktion hat beschlossen, dem Antrag Stern auf Einführung geheimer Abstammung bei Landtags- und Kommunalwahlen entgegen zu treten. Man hat für diesen Beschluß entschieden gemacht, daß derselbe nur ein Punkt aus den vielen Beschwerden über das Wahlsystem für Landtags- und Kommunalwahlen herausgreife und daß er überdies voraussichtlich erfolglos sein werde. Der Abg. Onest wird den Standpunkt der Partei in der Debatte vertreten. Centrum, Fortschrittspartei und Sessionisten werden dem Antrage zustimmen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den kaiserlichen Erlaß betreffend die Aufnahme einer vierprozentigen Anleihe von 28 Millionen für den Zollanfluß Hamburgs, für Heer, Marine und Reichseisenbahnen.

Im konservativen Lager scheint man durch den Antrag Reichensperger einigermaßen in Verlegenheit gebracht zu sein; während andere konservative Blätter schwärzen, bemerkt die „Neue Preuß. Ztg.“ möglichst zurückhaltend: Der Antrag ist offenbar nicht in der Erwartung gestellt, daß seine Annahme erfolgen werde. Eine ein solches Befehl jetzt wirklich zu Stande, so würde die preussische Reichsministerie Gelegenheit bei der nächsten Unterzeit darüber, welche Eingeliefenheiten der gesammelten (og. Waage)gebung nach der Wiederherstellung dieser Fallungsparagraffen noch in Kraft bleiben würden und welche nicht, ein geradezu schawisches Bild darbieten. Dem Centrum ist es wohl am ehesten zu thun, möglichst im Anfang der parlamentarischen Campaigne über die factische Situation und über die Absichten der Regierung und der Parteien Klarheit zu schaffen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4. Dezember, Abends. Der Antrag des radikalen Deputirten Tolandier, den Polen Bergewest zu benachdigen, der am 6. Juni 1867 den Mordverfuchs auf den Kaiser Alexander II. von Rußland machte, ist von der Kommission der Deputirtenkammer abgelehnt worden. — Für den Abnehmer der Kessels und Couveurs älteren zugewandenen Schacheln mit einem Explosionsstoff hatten man einen früheren Beamten der Suezkanalgesellschaft, der geistesgestört ist. Die Schacheln enthielten kein Dynamit, sondern Jagdschießpulver mit einer Amorce, deren Explosivkraft beim Deffnen der Schachel Brandzündungen verurursachen konnte. — Zur Verhinderung des Meetings, das die Anarchisten am nächsten Freitag auf dem Börsenplatz abhalten beabsichtigen, sind von der Polizei die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden.

Paris, 5. Dezember, früh. Der erste Band des Gellubuch enthält ein historisches Epöpe, welches von dem Vertrage von 1874 ausgeht und sich bis zum Jahre 1878 erstreckt, der Epoche, wo Anam die Hilfe Chinas zur Unterdrückung des Aufstandes anrief, die Korrespondenz von Myre de Villers und die Berichte von der Küste zeigen, wie die Zollkämpfer entstanden und größer geworden ist. Der Krieg mit China isten damals unweidlich, als Bourree angeigte, China habe seine Truppen zurückgezogen und vorgezogen, es wolle das nördliche Ufer des rothen Flusses benachdigen, während Frankreich das Südrfer desselben benachdigen solle. Bourree rief aber von einer solchen Verabredung ab.

Calcutta, 4. Dezember. Der Bischof hat heute in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Connaught und begleitet von den Vertretern der Civil- und Militärbehörden, sowie von einer Anzahl indischer Fürsten, die hiesige Weltausstellung feierlich eröffnet.

New-York, 4. Dezember. Der Dampfer „Masta“ hat in der Nähe von Fire Island ein Loofenboot niedergeworfen, in welchem sich 10 Personen befanden; bis jetzt ist Niemand als gerettet gemeldet, man nimmt daher an, daß alle 10 Personen den Tod in den Wellen gefunden haben.

Madrid, 5. Dezember. (Privat-Depesche des Hall. Tagebl.) Der Präset von Sevilla erhalt anlässlich der Reize des Kronprinz die nöthigen Weisungen. S. d. M. Abends in Sevilla ein. Auch der Prinz Ferdinand Ludwig von Bayern hatte den gefrigen Auszug nach dem Escorial mitgemacht. Einer Witterung zufolge schiffte sich der Kronprinz bestimmt am 15. d. M. in Barcelona, welches einen warmen Empfang vorbereitet, ein.

Den monatlichen Missionsgottesdienst in der Kirche u. l. Frauen am Montag den 10. Dezember Abends 6 Uhr hat sich Herr Pastor Zorban zu halten bereit erklärt, und werden die Missionsfreunde unserer südlichen Gemeinden hierauf freundlich hingewiesen. Fürper.

Verantwortlicher Redakteur Albert Sänich in Halle.

